

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadtverwaltung, N. L. 36  
monatlich 40 M.  
Bei allen Werktagen Postzustellen  
und Bienen in Ort- u. Nachbar-  
ortsverkehr monatlich 20 M.,  
auswärts monatlich 25 M.,  
in den Postämtern 30 M.  
Lohn Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Vertändigungsblatt  
des Kgl. Forstämter Wildbad, Molfers,  
Enzklöcherle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.  
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile  
einmalige Geradenzeile.  
Bilder 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen außer-  
ordentlich.  
Anzeigen  
und Lieferungen.  
Telegraphische Adressen:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 2 Samstag, den 19. Oktober 1912.

28. Jahrgang

## Gustav Feldmann

Spezialhaus für fertige Herren und Knaben-Bekleidung

3 Markt 3

Pforzheim

3 Markt 3

Telephon 1269.

Herren:

Sacco-Anzüge 1. u. 2-reihig	Mt. 10 <sup>50</sup> bis Mt. 56 <sup>00</sup>
Gehrod-Anzüge	Mt. 26 <sup>00</sup> bis Mt. 62 <sup>00</sup>
Loden-Anzüge	Mt. 15 <sup>00</sup> bis Mt. 32 <sup>00</sup>
Stoff-Hosen	Mt. 1 <sup>95</sup> bis Mt. 18 <sup>00</sup>
Arbeits-Hosen	Mt. 1 <sup>90</sup> bis Mt. 4 <sup>50</sup>
Wäster u. Paletots 1 u. 2-reih.	Mt. 12 <sup>50</sup> bis Mt. 58 <sup>00</sup>
Capas	Mt. 7 <sup>50</sup> bis Mt. 24 <sup>00</sup>
Loden-Zoppen warm gefüttert.	Mt. 4 <sup>75</sup> bis Mt. 18 <sup>00</sup>

Burschen:

Anzüge 1 u. 2-reih.	Mt. 7 <sup>50</sup> bis Mt. 30 <sup>00</sup>
Stoff-Hosen	Mt. 2 <sup>20</sup> bis Mt. 8 <sup>00</sup>
Wäster u. Paletots	Mt. 8 <sup>00</sup> bis Mt. 46 <sup>00</sup>
Capas	Mt. 6 <sup>50</sup> bis Mt. 18 <sup>00</sup>
Loden-Zoppen warm gefüttert.	Mt. 3 <sup>20</sup> bis Mt. 12 <sup>00</sup>

Knaben:

Anzüge	Mt. 2 <sup>50</sup> bis Mt. 18 <sup>00</sup>
Hosen	Mt. 1 <sup>20</sup> bis Mt. 5 <sup>00</sup>
Wäster u. Paletots	Mt. 4 <sup>50</sup> bis Mt. 14 <sup>00</sup>
Capas	Mt. 2 <sup>50</sup> bis Mt. 8 <sup>00</sup>
Loden-Zoppen warm gefüttert.	Mt. 2 <sup>20</sup> bis Mt. 7 <sup>00</sup>

Meraner-, Bozener- und Gummi-Mäntel  
in jeder Preislage und größter Auswahl.

Arbeits-Anzüge und Berufskleidung  
in bekannt guter Qualität und billigen Preisen.

Sonntags ist mein Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Wildbad.

Anmeldungen von  
Baureparations-Holz  
nimmt bis 31. Oktober ds. Jrs.  
entgegen.

Den 16. Okt. 1912.  
Die Stadtpflege.

Nächste Woche trifft ein Waggon

Filder-Kraut

ein und nimmt Bestellungen ent-  
gegen

Robert Stirner.

ff. Süß-Büdlinge

3 Stück 20 Pfg.

Gute

Frankfurter Würstchen

3 Paar 85 Pfg.

sowie

prima

Blumenkohl

von 35 Pfennig an

empfehlen

Spannloch und Co.

Neuen Heilbronner roter

„ Heßingheimer „

„ St. Martin Weiß-

„ Sasbachwalder

(Schiller)

sowie vorzüglichen 1911er

im Ausschank

Café Bechtle.

Prima

Lammfleisch

ist fortwährend frisch zu haben bei

Karl Krauß

Meßgermeister

Stranzenberg.

Kartoffelbrot

2- und 4-Pfund Laib

empfiehlt

Th. Bechtle.

Behöröl Marke H. A.

heißt schnell u. gründl. Ohrentarax,  
temp. Taubheit, Ohrenstechen, Schwer-  
hörigkeit, Ohrenausen, Ohrenfluß,  
sowie alle Ohrenkrankheiten. Mt.  
2.50. Versand nur durch:

Pirsch-Apothek, Straßburg

481 Gf.

1] Älteste Apotheke Deutschlands.

# Der Krieg auf dem Balkan.

Die Würfel sind gefallen: Der zündende Funke ist von Tripolis nach dem Balkan übersprungen. Nun bricht das Kriegesfeuer offen aus, rings auf der ganzen Balkanhalbinsel, und wenn wir auch alle hoffen, daß es nicht gar zu lange toben werde, so kann doch schon in wenigen Wochen der Zusammenprall dieser seit Jahrhunderten erbittertsten Feindschaften zum furchtbaren Schlachten werden. Tausende und Abertausende junger frischer Leiber werden zu Grunde gehen auf dem sogenannten „Feld der Ehre“ und entsetzliches Unheil wird über so viele Familien kommen, die dem grimmigen Bürger ihre Liebsten opfern müssen. Es hat sich gezeigt, daß die innere Einigkeit und Interessengemeinschaft der Großmächte nicht stark genug ist, den Krieg und seine schrecklichen Greuel zu verhindern. Da ist es an der Zeit, die fortschrittlichen Gedanken der Friedenslieber, der Schiedsgerichtsverträge und der internationalen Verständigung laut und deutlich werden zu lassen. Je mehr Menschen sich hinter sie stellen, um so rascher wird es möglich sein, die in unserer modernen Zeit hereinragende Ueberreste kriegerischer Barbarei zu beseitigen und die ungeheuren Mittel, die heute noch für den „bewaffneten Frieden“ notwendig erscheinen, kulturellen Zwecken zuzuwenden.

## Die Kriegserklärung der Türkei.

Konstantinopel, 17. Okt. In der heute vormittag den Gesandten Bulgariens und Serbiens überreichten Note erklärt die Pforte: Die bulgarische und serbische Note ist eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei und die Mobilisierung der beiden Staaten und die täglichen Schanzengel haben den Frieden weiterhin unmöglich gemacht. Die Gesandten werden daher aufgefordert, das türkische Gebiet sofort zu verlassen. Dies wird als Kriegserklärung betrachtet. Die griechische Gesandtschaft hat noch keine Mitteilung der Pforte erhalten.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Pforte erteilt den Befehl, daß die Truppen gegen Serbien und Bulgarien sofort vorwärts marschieren sollen.

## Die Kriegserklärung der Balkanstaaten.

Athen, 18. Okt. Serbien hat der Türkei zuerst den Krieg erklärt, Bulgarien folgte. Daraufhin hat Griechenland seinen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, der Pforte den Krieg zu erklären und sendet den verbündeten Staaten brüderlichen Gruß.

Belgrad, 17. Okt. Die Regierung hat heute nachmittag den serbischen Gesandten in Konstantinopel die Kriegserklärung an die Türkei überreicht und sie den Großmächten notifiziert.

## Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 17. Okt. Die Ag. Havas meldet aus Konstantinopel, daß die Türken bei Podgoriza einen großen Sieg über die Montenegriner davongetragen und mehrere Geschütze erbeutet haben.

Belgrad, 17. Okt. Es wird amtlich bestätigt, daß bei Prepolac ein Kampf stattgefunden hat, der sich gegen die Forts des Berges Kopanik richtete. Der Angriff erfolgte von türkischer Seite, während die Serben sich in der Defensive hielten. Der türkische Vorstoß wurde durch das Artilleriefeuer der Serben zum Stehen gebracht.

Belgrad, 17. Okt. Nach einer Privatmeldung hat

Es ist nichts zu fürchten, als die Furcht.

K. Körne.

## Das Tor des Lebens.

Roman von Franz Volke.

(Nachdruck verboten.)

(Copyright 1912 by Volk und Widard, Berlin.)

(Fortsetzung.)

Jetzt kniete auch Kolf Vandener an Heinrichs Seite. „Wir müssen sie dort auf das Sofa legen, den Kopf hoch.“ sagte er, die schlauke Gestalt in seine Arme nehmend. „Die Aufregung war zu groß.“

Er besprangte ihr Gesicht mit Wasser. Angstvoll hingen seine Augen an ihrem bleichen Antlitz, in welchem jetzt langsam wieder das Leben zuckte.

Der alte Professor stand ganz starr. Wie ein Wirbel kreisten seine Gedanken.

Heinrich hielt jetzt wieder Kolfs Hände umklammert. „Sie müssen ihm helfen,“ leuchtete sie, mit sieberglänzenden Augen zu ihm aufsehend. „Es ist ja alles vorbei, alles!“

„Heinrich,“ mahnte der Vater. „Heinrich, besinne dich!“

Jetzt lagte sie in wilder Verzweiflung auf.

„Was farrt ihr mich denn so an. Es ist ja doch alles verloren! Die Brosche verliert ihn und mich!“

„Heinrich!“ jammerte der alte Mann.

„Ach, laß mich. Was hat denn das arme, unglückliche Ding, die Franze, anderes, Schlimmeres getan als ich? Sie sahlt ihrem Vater das Geld aus der Kasse, um ihm zu helfen, und ich beeinträchtigte meines alten Vaters Behaglichkeit, um Sibos kostspielige Gemohnheiten zu erwidern, und als es gar nicht mehr ging und ich nichts mehr hatte, da nahm ich den alten Familienschmuck meiner Mutter, damit er ihn verkaufe, um seine Schulden zu bezahlen, und wählte ihn damit zu retten. Laßt mich,“

„Sucht sie fort, wird um sich blickend,“ halter mich nicht; ich muß zu ihm, ich muß ihm sagen, daß ich unschuldig bin an dem Verhängnis, das ihn trifft, und daß ich nicht mal die Wohlthat habe, schweigen zu können, wie die Franze, da ja fast alle Frauen den Schmuck kennen. Ich habe ihn ja immer bei feierlichen Gelegenheiten getragen.“

gestern bei Prepolac ein Kampf zwischen Albanesen und serbischen Truppen stattgefunden. Die serbischen Truppen eröffneten das Geschützfeuer. Sie hatten 10 Tote und 40 Verwundete. Die Albanesen sollten 200 Tote gehabt haben, während die Zahl ihrer Verwundeten unbekannt ist.

Belgrad, 18. Okt. Der Kronprinz ist mit seinem Stabe nach Niß abgereist.

Konstantinopel, 18. Okt. Der Albanesenführer Issa Pasha ist in Serbien eingedrungen.

## Ein türkischer Protest.

Konstantinopel, 17. Okt. Wie die Blätter melden, dementiert der türkische Botschafter in Petersburg die Gerüchte von einer Konzentration großer Mengen russischer Truppen an der türkischen Grenze. Die Vertreter der Türkei in England, Frankreich und Rußland werden heute ihren Mächten eine Note überreichen, in der gegen die Zulassung kretischer Deputierter in der griechischen Kammer, die den früheren Versicherungen der Mächte widerspreche, protestiert wird.

## Deutsches Reich.

### Aus der fortschrittlichen Arbeiter- und Angestellten-Bewegung.

Der Reichsverband liberaler Arbeiter nimmt die glanzvolle Mannheimer Tagung und der auf ihr gefaßten Beschlüsse zur Arbeiterbewegung zum Anlaß eines begeisterten Aufrufs. Es heißt darin: „Liberale Arbeiter und Angestellte, die Ihr Euch zur fortschrittlichen Volkspartei rechnet, nun ist die Stunde gekommen, wo abwartende Zurückhaltung und Lauheit ein Vergehen gegen Euch selbst, gegen das Vaterland und das Volk wäre. Nun muß jeder heraustreten zur Mitarbeit. Wir brauchen den letzten Mann, wenn unsere Arbeit gelingen soll. Die Opferfreudigkeit jedes einzelnen ist für das große Ziel unentbehrlich. Als ordentliches oder unterstützendes Mitglied ist jeder und jede zur Mitarbeit berufen. Die erste und wichtigste Arbeit ist die Schaffung möglichst vieler Organisationen im ganzen Reich. Denn nur mit Hunderten von Einzelvereinen kann eine durchgreifende Arbeit geleistet werden. Der kommende Winter gehört vor allem dem Auf- und Ausbau solcher Vereine. Der Vorstand des Reichsvereins steht mit allen zur Schaffung von Ortsgruppen nötigen Flugdrucken, Büchern, Redner usw. zur Verfügung. Frisch auf, die Zeit der Arbeit und der Saat beginnt. Mit dem festen Willen, das Vertrauen, das uns die Volkspartei durch ihre höchste Vertretung bewiesen, nicht zu enttäuschen, bitten wir die liberalen Arbeiter und Angestellten um ihre Mithilfe. Das Band, das die Mannheimer Tagung um alle Anhänger der Partei gelegt, soll uns zu dauernder, vertrauensvoller Arbeit vereinen im Kampfe für Vaterland, Freiheit und Sozialreform.“

Blathe, Pommern, 17. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Oberstl. a. D. und Rittergutsbesitzer v. Normann, Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion, ist heute vormittag auf Schloßgut Barkow nach längerem Leiden gestorben. Von Normann gehörte seit 1890 dem Reichstag und seit 1897 dem preussischen Abgeordnetenhaus an.

## Ausland.

### Der Frieden von Laujanne.

Aus Rom wird gemeldet: Amtlich wird folgender Erlaß hinsichtlich des Gesetzes vom 25. Febr. 1912, der Tripolitaniens und die Cyrenaika in vollem Umfange unter die Oberhoheit des Königreiches Italien stellte, zu dem Zweck veröffentlicht, um die Pazifikation der genannten Provinzen durchzuführen: Art. 1. Vollständige Amnestie wird den Bewohnern

Ihre Stimme brach in fassungslösem Jammer. Die schmale, kräftige Hand des langen Studenten legte sich beruhigend auf Heinrichs heiße Stirn.

„Es muß sich ja alles auflären,“ tröstete Heinrich.

„Vertrauen Sie uns, Ihrem Vater. Wir werden alles tun, um Sibo zu retten.“

„Sie ja, Sie sind gut. Einer von denen, die ihr Herzblut hingeben für ihre Freunde; aber sehen Sie dort meinen Vater an. Wie hart und kalt sein liebes, gutes Gesicht geworden ist. Er kennt keine Schonung für den Schuldigen.“

„Nein,“ gab der Professor sein zurück. „Er hat mir mehr genommen als Geld und Gut: meines einzigen Kindes Vertrauen. Zugrunde gerichtet hat er mich, der leichtfertige Patron. Mit dieser meiner eigenen Hand will ich ihn jähigen, diesen ehrlosen Buben, der mein Vertrauen mißtraute und die Liebe, die ihm hier entgegengebracht wurde, mit Füßen trat. Ich werde auf dem Abend erscheinen und keine Rücksicht üben, wenn er sich nicht glänzend rechtfertigen kann,“ wandte er sich an Vandener, der in dumpfem Schweigen verbarste.

Heinrich sah hilfesuchend in Vandeners verichloßenes Gesicht.

„Ja, glaube, es wird notwendig sein, sofort an Sibos Vater zu telegraphieren,“ mahnte jetzt Kolf mit erstarrtem Blick.

Da wachte der alte Wehrmann genug. Da war noch mehr im Werke als die Unglücks geschichte mit der Franze und dem Eingriff der Franze in die Kasse ihres Vaters. Da war etwas, was Sibo an Ehre und Leben ging.

„Er ist verloren!“ weinte Heinrich auf. „Sei doch barmherzig, Vater, hilf ihm doch! Nimm alles, was ich habe, das ganze Erbeil meiner Mutter, ich bitte dich; nur laß ihn nicht zugrunde gehen, mach ihn frei!“

Professor Wehrmann schüttelte kummervoll das graue Haupt.

„Du bist auf falschem Wege, Kind. Du hast ihm ja immer geholfen, und was hat es genützt? Unaushaltbar ist er dem Verderben entgegengerast. Ich fürchte und darf dir diese Besorgung nicht verhehlen, meine arme Rife, Sibo liegt so tief im Sclamm, daß wir ihn nicht mehr retten können.“

von Tripolitaniens und der Cyrenaika gewährt, die an den Feindseligkeiten teilgenommen haben und sich aus Anlaß dieser Feindseligkeiten bloßgestellt haben, soweit es sich nicht um gemeine Verbrechen handelt. Daher wird keine Person, welcher Klasse und Lebensstellung sie auch angehören mag, verfolgt oder in ihrer Person, ihrem Eigentum oder in der Ausführung ihrer Rechte gestört wegen von ihr begangener politischer oder militärischer Handlungen oder während der Feindseligkeiten von ihr geäußerten Meinungen. Die Person, die aus diesem Grunde sich in Haft befinden oder deportiert worden sind, werden sofort in Freiheit gesetzt.

Art. 2. Die Einwohner Tripolitaniens und der Cyrenaika werden, wie in der Vergangenheit, so auch weiterhin vollständige Freiheit in der Ausübung des muslimanischen Kultus genießen. Der Name S. M. Mahdi des Sultan als des Kalifen wird weiter in den öffentlichen muslimanischen Gebeten erwähnt werden und seine Vertretung wird in einer von ihm ernannten Person anerkannt. Die Einkünfte dieses Vertreters werden aus den lokalen Einnahmen bestritten werden. Die Rechte der fremden Stiftungen werden wie in der Vergangenheit respektiert und die Muslimanen werden in keiner Weise behindert werden in ihren Beziehungen zu ihrem religiösen Oberhaupt, dem sogenannten Kadi, dessen Ernennung durch den Scheik ul Islam erfolgt und zu dem Kadi, die von dem Kadi ernannt werden sollen und deren Einkünfte ebenfalls aus den lokalen Einnahmen bestritten werden sollen.

Art. 3. Der genannte Vertreter wird auch beim Schutz der Interessen des ottomanischen Staats in der ottomanischen Untertanen, soweit sie in den beiden Provinzen nach dem Gesetz vom 25. Febr. 1912 verbleiben, anerkannt werden.

Art. 4. Durch ein anderes Dekret wird eine Kommission ernannt werden, an der auch die Notabeln der Eingeborenen teilnehmen sollen, um für die beiden Provinzen Civil- und verwaltungsrechtliche Maßnahmen vorzuschlagen, die auf liberalen Prinzipien beruhen und lokale Sitten und Gebräuche respektieren.

Das Dekret ist vom König in San Rossore am 17. Oktober genehmigt und von sämtlichen Ministern gegengezeichnet worden.

Wien, 17. Okt. Oesterreich Ungarn hat die Souveränität Italiens über Libyen anerkannt.

Rom, 17. Okt. Die Tribuna meldet aus Spanien, daß sich Martoni von Professor Fuchs das rechte Auge hat herausnehmen lassen. Die Operation, die notwendig war, um die Sehkraft des linken Auges zu erhalten, ist glücklich verlaufen. Das Befinden in den Umständen nach gut.

Newyork, 17. Okt. Nach einer Depesche aus Mexiko ist Veracruz vollständig isoliert, ausgenommen zu Wasser. Die Regierung hat die Eisenbahnen angefordert, alles Eisenbahnmateriale zurückzuziehen und neue Endstationen in Orizaba, Jalapa und Sierra Blanca zu errichten. Kein Zug wird über die Linien der Bundesgruppen hinausverkehren: 125 Mann der Bundesstruppen aus Orizaba, die mit einem Bortposten der Aufständischen südlich der Stadt zusammentrafen, vereinigten sich gleich mit den Aufständischen. Die Isolierung des Generals Diaz hängt von der Loyalität der Kanonboote ab.

## Württemberg.

### Zu den Landtagswahlen.

### Der Landtagswahltag.

Nach einer in Regierungsblatt enthaltenen Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung vom

„Wir wollen es doch versuchen,“ mahnte Vandener. „Wie danke ich Ihnen!“ rief Heinrich mit überströmenden Augen, und ehe es Kolf hindern konnte, hatte sie ihm weichen, jungen Lippen auf seine Hand gedrückt.

Ein Schauer jubelnden Glüdes und doch des schmerzhaftesten Wehens durchzuckte seine Seele.

Kolfs Körper können hätte er den Erbärmlichen, der dieses unlagbare Leid und Weh über das arme Geschöpf brachte, für welches im Frühling schon der Winter herabgefallen war, nicht zu ertragen.

„Was,“ sagte der Professor langsam, „du sollst deinen Willen haben. Ich verspreche dir, bis an die Grenze der Möglichkeit für Sibo mit Gut und Blut einzutreten, um ihn wenigstens, wenn es noch geschehen kann, die öffentliche Schande zu ersparen. Ich verlange aber von dir, daß du von dem Augenblick an, wo du die Gewissheit hast, daß er wirklich eine Ehrlosigkeit beging, nicht mehr daran denkst, dein Leben an das Schicksal dieses Ehrlosen zu knüpfen. Versprichst du mir das, Heinrich?“

„Ja, Vater, alles, was du willst, verspreche ich dir. Nur retten sollst du ihn, wenn es noch möglich ist.“

Vater, ich bitte dich, eile, eile zu spät ist!“

Einige Minuten darauf verließ der Professor mit Vandener das Haus.

Sie gingen tiefgebeugten Hauptes unter den Wäldern Linden den Wall entlang.

Der Abend sank, und überall war ein Düstern und Glühen.

In ihrem Zimmer aber lag Heinrich verzweifelt auf den Knien und betet:

„Rette ihn, lieber Gott, laß ihn nicht untergehen! Ich meine wegen ihm, ich will nichts für mich, nur alles für ihn! Höre mich, du Allerbarmer oder laß mich sterben, daß ich seine Vernichtung nicht sehen muß, er, den mein Gott, errette ihn!“

Das Bild des Gefreuzigten, zu dem Heinrich so langsam voll bittend aufstah, blickte unbewegt in stummer Größe an der Wand.

Da schlug Heinrich laut aufschluchzend die Hände vor ihr tränenvolles Gesicht.

Sie sah, daß ihr Gebet vergebens war. Dunkel, drohend schloß sich für sie und Sibo die Lebens Pforte.

11. Okt. 1912 sind die Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte genau am 30. Tag nach dem Erscheinen dieser Verfügung im Regierungsblatt, also am Samstag den 16. November, in allen Wahlkreisen gleichzeitig vorzunehmen. Die Wählerlisten müssen spätestens am Montag den 28. Okt. vollständig sein, sodann unmittelbar anschließend 6 Tage, also bis Montag 4. Nov. einschließlich, auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden. Spätestens am Donnerstag den 7. November haben die Ortsvorsteher die Wählerlisten nebst den Akten über beantragte Wahlberechtigungen dem Oberamt zu übergeben. Die in Art. 13 Abs. 3 des Landeswahlgesetzes vorgeschriebene Bekanntmachung hat spätestens am Mittwoch den 13. Nov. zu erfolgen. Die Wahl der sechs Abgeordneten der Stadt Stuttgart hat gleichfalls am Samstag den 16. Nov. in einem Wahllokal nach dem Grundgesetz der Listen- und Verhältniswahl stattzufinden. Die Einrichtung der Wahlvorstände muß spätestens bis Samstag den 2. Nov., abends 7 Uhr erfolgt, die Erklärung der Verbindung mehrerer Wahlvorstände spätestens bis Samstag den 9. Nov., abends 7 Uhr abgegeben sein. Die gültigen Wahlvorschlüsse sind spätestens am Dienstag den 12. Nov. öffentlich bekannt zu machen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses hat spätestens am Dienstag den 19. Nov. stattzufinden. Gegebenenfalls ist am Dienstag den 19. Nov. das oberamtsliche Ausschreiben eines zweiten Wahlganges zu veröffentlichen, der auf Freitag den 29. November anzusetzen ist.

Stuttgart, 16. Okt. In Leutkirch sprach der Reichstagsabg. Liesching auf Veranlassung des dortigen Volksvereins über „Die politische Lage im Reich und in Württemberg“, wobei er namentlich die Politik des Zentrums und der Reichstagsmehrheit in der Reichsverfassung und Schulfrage kritisch untertrieb. Die sachliche Ausführungen des Redners fanden denn auch ungetrübten Beifall. Bezüglich des Umgebungs erklärte sich Liesching für strenge Abschaffung desselben, wenn ein Weg für den Ausfall vorhanden, aber gegen die vom Zentrum verlangte allgemeine Weinsteuern, weil die Weine ja doch in kurzer Zeit vom Reich in Beschlag genommen würde. Von Zentrumsseite nach dem bekannten Stuttgarter Konzept vorgebrachte Vorwürfe gegen die Reichspolitik wies Liesching schlagend zurück.

Kalen, 17. Okt. Zu einer gestern abend von der sozialdemokratischen Partei abgehaltenen Versammlung wurde an Stelle des aus geschäftlichen Gründen zurückgetretenen bisherigen Landtagslandkandidaten Fischer-Stuttgarter Rechtsanwalt Hofmann-Ulm aufgestellt.

### Die Beurteilung der Sozialdemokratie.

Eine sozialdemokratische Parteiversammlung in Stuttgart, die gestern abend im Saalbau abgehalten wurde, schloß sich in Bezug auf das Verhalten der Landtagsfraktion beim Königshoch in der Landtagswahlprüfung der Erklärung der Tageswachtredaktion an und erklärte damit die Angelegenheit für erledigt. Zur Landtagswahl in Stuttgart soll eine sechs Namen enthaltende Kandidatenliste aufgestellt werden. Von Seiten der Bezirke sind zwölf Vorschläge eingegangen. Die sechs auf den offiziellen Wahlvorschlag zu sendenden Kandidaten werden durch eine morgen und übermorgen vorzunehmende Urwahl nominiert. Dabei wird der Stuttgarter Radikalismus seine Triumphe feiern.

Stuttgart, 17. Okt. An den Straußenden im Stadttheater werden vom Orchester alte italienische Streichinstrumente gepfeift, deren Gesamtwert eine Summe von 300 000 M repräsentiert, darunter eine Violine von Antonio Stradivarius-Cremona, aus dem Jahr 1703 im Wert von 40 000 M, eine Violine von Petrus Martini, seit Mantua 1711, im Wert von 30 000 M, ein Geilo von Amati und Gryn. Amati, Cremona, aus dem Jahre 1643 genannt „Oliver Amati“ (Er Biatti) im Wert von 25 000 M. Die Instrumente würden von der Firma Hamma u. Cie. in Stuttgart für die Aufführungen freundlich zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 17. Okt. Da die Belogung des Pragfriedhofs voraussichtlich in 1 1/2 Jahren erschöpft sein dürfte, hat die Stadt sich veranlaßt gesehen, nach geeignetem Gelände für einen neuen Friedhof Umschau zu halten. Wie mancher veranlaßt, werden zwei Friedhöfe geschaffen werden, deren einer als Zentralfriedhof auf dem Schmidener Feld, zwischen Cannstatt, Schmidens und Hofen angelegt werden wird, während der andere kleinere Friedhof als Waldfriedhof gedacht ist und im Degerlocher Stadtwald zwischen Degerlocher und Haslach geschaffen werden soll.

Eßlingen, 17. Okt. Gestern kam durch Vermittlung eines Stuttgarter Händlers erstmals eine Ladung von 40 Stück geschlachteter holländischer Schweine hier an, die rasche Nachfrage und großen Beifall fanden. Das Pfund Schlachtkörper wurde um 87 Pf. verkauft, also nur um 5 Pf. billiger als das seitherige Fleisch. Außerdem kam heute eine Ladung holländischer Schweinefleisch hierher, das wesentlich billiger ist, als die seitherige Ware; es wurde zu 76-78 Pf. für das Pfund an die Abnehmer geliefert.

Machtolsheim O. B. Blaubeuren, 17. Okt. Bei der Wahl eines Ortsvorstehers haben von 141 Wahlberechtigten 125 abgestimmt. Es entfielen von den abgegebenen Stimmen 86 auf Gemeindepfleger Rägele, 39 auf Gemeindekammerer.

## Naz und Fern.

### Angludisall.

In Ruzenhäusern wurde an der Warte der Eisenbahn Ede Stuttgarter- und Königsstraße, der etwa vierjährige Junge des Eisenbahnarbeiters Lüllich von einem unbekannten Stuttgarter Personauto überfahren und worauf er starb.

### Eine mysteriöse Vergiftungsaffäre

Es geschah in der Chemischen Fabrik von Böhringer und Scherer auf dem Waldhof bei Mannheim ab. Der dortige Arbeiter Friedrich Steffens wurde Mittwoch abend nach dem Genuß einer Tasse Kaffee in der Fabrik in schwerem Zustand in das Allgemeine Krankenhaus ein-

gebracht, wo er Donnerstag vormittag verstarb. Es besteht der dringende Verdacht, daß ihm aus Rache die giftige Flüssigkeit in den Kaffee geschüttet worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat sofort die Untersuchung eingeleitet und die Leiche sezieren lassen.

## Spiel und Sport und Lustschiffahrt.

### Der Süddeutsche Rundflug.

Nürnberg, 17. Okt. Von den Teilnehmern am süddeutschen Rundflug haben die zweite Etappe Frankfurt-Nürnberg bisher zurückgelegt: Oberingenieur Hirth und Leutnant Jolz. Abgestürzt sind im Speffart Leutnant Krüger, der aber, soweit bis jetzt bekannt ist, unverletzt blieb, und in der Nähe von Heibingsfeld bei Würzburg die Leutnants Reißbarth, von Bullar und Bierwegen Motordefekt der Flieger Lindpaintner, ferner die Leutnants Reißbarth, von Bullar und Bierling.

Frankfurt a. M., 17. Okt. Beverlein, der 3.15 hier aufgestiegen war, geriet über dem Speffart in dichten Nebel. Da außerdem sein Kompaß verlagte, zog er es vor, umzukehren. Er landete kurz nach 5 Uhr wieder auf dem Flugplatz.

Paris, 18. Okt. Im Lager von Chalons ist der Flieger Blanc, der mit einem für die Armee bestimmten Eindecker einen Probeflug unternahm, aus 300 Meter Höhe abgestürzt und blieb auf der Stelle tot.

## Gerichtssaal.

### Wieder ein Kinkelprozeß.

Stuttgart, 16. Okt. Vor dem Schöffengericht in Göppingen kam heute vormittag eine Privatklage des früheren Landtagsabgeordneten und Krankenkassenkontrollmeisters Kinkel gegen den Schlossermeister Albrecht Bosch zur Verhandlung. Laut Eröffnungsbeschluss hat der Angeklagte am 21. Mai 1912 vor einer Palastkammer in Göppingen, auf der ein Plakat die erneute Landtagskandidatur Kinkels behandelte, in Gegenwart zahlreicher Personen gesagt: Wenn man an solche Lumpen aufstellt, wie den Kinkel, muß man etwas dagegen tun. Ferner soll der Angeklagte den Kläger vor dem Schöffengericht, das in obiger Angelegenheit stattfand, einen „Rechpreller vom Sonntagskeller“ genannt haben. Die Zeugenvernehmung ergibt die Richtigkeit der Anklage. Das Verhör ergibt aber auch, daß der Kläger Kinkel im Bonnatkeller, dem Lokal des Wirtes Bonnat in Göppingen, mit blauschwarzen Gießereiarbeitern einen ganzen Tag von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr saß und daß von dieser Zeit, bei der Kinkel als Gast zugegen gewesen, wie er selbst ausführt, der Wirt Bonnat noch einen größeren Betrag — festgestellt wurden 6-7 Flaschen Wein zu je 1.40 Mark — zu fordern hat. Kinkel will, da er als Gast der Arbeiter mitmachte, mit dieser Schuld nichts zu tun haben und aus dieser Tatsache, sowie aus der von dem Wirt erwiesenermaßen gemachten Äußerung „Rechpreller“ in Bezug auf Kinkel, schöpft der Besagte die Berechtigung zu seiner Äußerung. Direkt gemahnt hat der Wirt Kinkel allerdings nicht aus Scheu vor dessen Eigenschaft als Landtagsabgeordneter und weil derselbe ihm ein Darlehen von 200 Mark anstandslos mit Zinsen zurückzahlte. Auch glaubte er, daß bei einer event. Pfändung doch nichts herauskommen würde. Wegen der Äußerung „Lump“ will der Besagte den Nachweis der moralischen Minderwertigkeit des Klägers erbringen. Zu diesem Zweck war der Vorstand der Göppinger Ortskrankenkasse Mittelweier als Zeuge geladen, der die hinlänglich bekannten Vorfälle, die zu der Entlassung Kinkels als Krankenkassenkontrollmeisters führten, bestätigte. Ferner wird der Kassier des Konsumvereins Hoffmann als Zeuge vernommen, der ausführt, daß Kinkel ihm zu einer Unrechtheit gegen den Konsumverein verteidigen wollte, indem er ihn veranlassen wollte, ihm 500 Mark aus der Kasse des Konsumvereins als Darlehen zu geben, wozu Zeuge nicht berechtigt war. Ferner soll Kinkel einer gewissen Rehn, mit der er ein Verhältnis hatte, Krankenscheine verschafft haben, auf welche hin sie bei der Krankenkasse für eine Woche, während der sie im Gefängnis saß, Krankengeld erhob. Außerdem wird Kinkel von dem Besagten noch vorgeworfen, noch zu Lebzeiten seiner Frau mit einer Rosa Kaiser, die damals noch nicht 16 Jahre alt war, geschlechtlich verkehrt zu haben. Während der Vernehmung dieser Zeugin, der jetzigen Frau Scherer, wird die Unschicklichkeit ausgeschlossen. Nach Schluß der Beweisaufnahme und nachdem ein vom Vorsitzenden vorgeschlagener Vergleich nicht zustande kam, begannen die Plaidoyers: Der Verteidiger des Klägers, Rechtsanwalt Dr. Fehle, muß sich im wesentlichen darauf beschränken, zu betonen, daß der Wahrheitsbeweis für die Anklage erbracht ist, der Verteidiger des Besagten, Rechtsanwalt Dr. Elias, stellte zunächst fest, daß sein Mandant als Landtagswähler das Recht der Meinungsäußerung über eine ihm nicht zugehende Landtagskandidatur hatte und beweist dann die Wahrheit der von dem Besagten gegen den Ankläger erhobenen Beschuldigungen Lump und Rechpreller, indem er ganz besonders darauf hinweist, daß der Angeklagte nicht eine gewöhnliche Person sei, sondern als Abgeordneter eine öffentliche Stellung bekleide, die ihm gewisse Pflichten für sein Verhalten auferlege. Er betonte, daß Kinkel in diesem Fall unweigerlich die Verpflichtung hatte, dafür zu sorgen, daß der Wirt nicht geschädigt wurde. Wegen des Ausdrucks Lump dürfe die Strafe seines Mandantes das Mindestmaß nicht übersteigen, da der Angeklagte längst von den verschiedenen Verleumdungen, die Kinkel sich habe zu Schulden kommen lassen, Kenntnis hatte, z. B. der Fall Hoffmann sei eine direkte Verleumdung zur Unterschlagung. Er kam dann auf den Fall Kaiser, und aus seinen Worten ging hervor, daß bei Vernehmung der Zeugin Gehrer sich ergeben hatte, daß Kinkel seinen eigenen zukünftigen Schwiegervater aus Rachsucht, weil dieser ihn beschimpft hatte, und um ihn zu zwingen, seine Einwilligung zu Kinkels Heirat mit seiner Tochter zu geben, wegen Mißhandlung verurteilt hatte. Der Redner erklärt dieses Vorgehen als unvermeidbar mit den sozialistischen Anschauungen des Klägers. Zum Schluß appellierte er an den gesunden Menschenverstand des Schöffengerichts und beantragte die Mindeststrafe von 3 Mark für seinen Mandanten. Das Urteil lautete auf 5 Mark wegen der Bezeichnung „Lump“ und 20 Mark wegen des Ausdrucks „Rechpreller“, zusammen 25 Mark oder 6 Tage Haft. Der Kläger hat das Recht der Veröffentlichung des Urteils über 5 Mark durch Trägung des Ausdrucks am Rathaus in Göppingen. Die Kosten trägt der Besagte. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Anklage dem Sinne nach erwiesen ist, doch wird dem Besagten im ersten Fall der Schwere berechtigter Interessen zugebilligt. Jedoch kann er von einer formalen Verteidigung nicht freigesprochen werden. Bei seinen Anschuldigungen gegen den Kläger ist es ihm in verschiedenen Fällen gelungen, den Wahrheitsbeweis zu erbringen, z. B. ist die Behauptung der verurteilten Ver-

leumdung zur Unterschlagung erwiesen. Im Fall Kaiser ist die Verführung und Ehebruch nicht erwiesen. Erwiesen aber ist, daß der Kläger eine Anzeige gegen seinen zukünftigen Schwiegervater wegen Mißhandlung machte lediglich aus Rache und um einen Trunk auszuüben. Diese Handlungsweise verriet eine ganz niedrige Gesinnung und einen schlechten Charakter. Ferner ist die Unzuverlässigkeit Kinkels als Krankenkassenkontrollmeisters erwiesen. Diese Tatsachen sind geeignet, dem Angeklagten in weitgehendem Maße strafmildernd zur Seite zu stehen. Im zweiten Punkt ist der Angeklagte den Beweis der Beschprellerei schuldig geblieben, strafmildernd kommt jedoch sein guter Glaube in Betracht.

Kottweil, 17. Okt. Ein spanischer Weinhandler in Schwemingen, der einem Jnhf Wein ca. 35 Proz. Wasser zugelegt hatte, wurde von der Strafkammer zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Der „Wein“ wird eingezogen.

## Bermischtes.

### Schwäbische Gedentage.

Am 25. Oktober 1778 nahm eine Ueberschwemmung in Schramberg einen Teil des neuerbauten Schlosses, 13 Häuser, alle Brücken und Stege, sowie einen Teil des Chores der Kirche samt dem Hochaltar mit sich fort.

Am 26. Oktober 1284 verließ Kaiser Rudolf Sulz a. N. das Stadtrecht gleich dem von Freiburg i. Br.

Am 27. Oktober 1723 ist in Bittensfeld O. B. Waiblingen der Vater des Dichters Schiller, Johann Kaspar Schiller, dessen Vater dort Bäcker und Schultheiß war, geboren. Er starb 1796.

Am 28. Oktober 1535 wurde Kloster Apirsbach zwecks Einführung der Reformation im Auftrag des Herzogs Ulrich von Württemberg gewaltsam besezt.

Am 29. Oktober 1824 rief eine heftige Ueberschwemmung im Oberamt Neuenbürg 23 Brücken von Holz, eine von Stein, 7 Gebäude ganz und 28 zum Teil nieder.

Am 30. Oktober 1887 wurde die St. Kreuzkirche in Gorb zu einem Kollegiatstift mit 12 Chorberrn erhoben.

Am 31. Oktober 1802 ist in Bermaringen O. B. Blaubeuren geboren Konrad Dieterich, Pfarrer in Böttingen und Bernstadt. Er hat sich um die Hebung der Landwirtschaft sehr verdient gemacht, gestorben 1876.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Herbstnachrichten.

Heilbronner Stadtfelder, 18. Okt. Die Lese geht langsam zu Ende. Die Verkäufe gehen ebenfalls langsam aber stetig weiter. Die Preise ziehen ein wenig an. Weiß Gewächs 140, 142, 145 Mark, Weiß und Rot (Schiller) 145, 148, 150, 157 Mark, rot Gewächs 155, 160, 165. Einzelne Verkäufe aus Privatfeldern bis zu 180 Mark je für 8 Hektoliter.

Großgartach, 17. Okt. Lese beendet. Bei steigenden Preisen bis zu 155 Mark pro 3 Ql. Rotwein alles rasch verkauft.

Wilmersbach, 17. Okt. Die Lese heute beendet. Quantität ziemlich zurückgegangen. Alles rasch verkauft bei steigenden Preisen bis zu 140-150 Mark.

### Uebersicht über die Fleisch-Preise

der 16 größten Städte des Landes im Monat September 1-12.

Städte:	Ochsen	Schaf	Fleisch pro Pfund.				
			1	2	3	4	5
Stuttgart	100	100, 95, 90, 100*	100, 95	85, 76†			
Ulm	98	95	100	95	93, 8		
Heilbronn	98	98	100	102	9, 9		
Esslingen	100	100	100	100	80-90		
Reutlingen	100	95	100	95	80		
Waldenbuch	100	98	100	100	80		
Göppingen	100	96	100	100	80		
Waiblingen	95	90	100	95	90		
Ulm	100	95	100	95	90		
Tübingen	96	95	96	95	75-80		
Namenbürg	98	94, 5	100	95	92		
Heidenheim	95	90	100	95	80**		
Kalen	96	96	100	95	90		
Gall	94	94	94	94	94		
Siberach	95	90	96	91	90		

\* abged. 90 unabged. 100, † Hammelfleisch, Schaffleisch, \*\* Schafffleisch.

### Vieh- und Schweinemärkte.

#### Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

17. Oktober 1912.

Zugtriebener	Kropfvieh:		Schweine:	
	180	258	1088	
	Preis aus 1/2 Kilo		Schlachtgewicht:	
Ochsen 1. Qual. von — bis —	Rübe 1. Qual. von — —			
2. Qual. „ „ — —	Rübe 2. Qual. „ — —			
Bullen 1. Qual. „ 87 — 89	Rübe 1. Qual. „ 111 — 115			
2. Qual. „ 82 — 89	2. Qual. „ 105 — 110			
Stiere u. Junge 1. „ 100 — 103	3. Qual. „ 97 — 104			
2. Qual. „ 97 — 99	Schweine 1. „ 88 — 89			
3. Qual. „ 95 — 97	2. Qual. „ 86 — 87			
Rübe 1. Qual. „ — —	3. Qual. „ 81 — 83			

Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

(Die Schweinepreise verstehen sich per Paar.)

Großart: Milchschweine 35-55 M, Käufer 80 bis 100 Mark.

Esslingen: Ochsen 700-1380 M, Rübe 330-680 M, Rindern 350-550 M, Rinder 250-380 M, Jungvieh 129 bis 280 M, Milchschweine 40-60 Mark.

Waiblingen: Milchschweine 45-60 Mark.

Gall: Milchschweine 45-65 Mark.

Die gnädige Frau ruft das Mädchen: „Aber Marie, was habe ich sehen müssen! Sie fassen sich ja mit dem Bäcker! Künftig werde ich ihm selbst das Brot abnehmen!“ — „Weinetwegen,“ sagt Marie, „lassen tut es doch bloß mich!“



**Sofales.**

Wildbad, 19. Okt. 1912.

\* Anlässlich der Kirchweih verkehren morgen Sonntag folgende Extrazüge: ab Pforzheim 2.18 nachm., Wildbad an 3.15 nachm.; Wildbad ab 5.40, Pforzheim an 6.27 nachm.; Neuenbürg ab 8.29 nachm., Pforzheim an 8.50 nachm.

**Letzte Nachrichten.**

Sofia, 18. Okt. Wie hier bekannt wird, hat der König der Bulgarien das Manifest über die Kriegserklärung um 7 Uhr abends im Hauptquartier verlesen.

**Konstantinopel, 17. Okt.** Antliche Meldungen des Kriegsministeriums besagen: Die Kämpfe bei Kranja in der Gegend von Luzi haben mit einem Erfolge der Türken geendet. Die Montenegriner haben sich zurückgezogen. Auf türkischer Seite wurden zwei Offiziere und 15 Mann getötet, drei Offiziere und 51 Mann verwundet. Die Verluste der Montenegriner werden auf 500 Mann geschätzt. — Die Kämpfe bei Gufinje dauern an. Die Türken haben den Posten Potiži besetzt und ein Geschütz sowie Munition genommen.

**Belgrad, 17. Okt.** Das Blatt „Straza“ meldet, Jffa Boletimah habe sich mit 10000 Albanern der serbischen

Armee angeschlossen und sich unter das Kommando des Generals Schwitowitsch gestellt.

**Kairo, 18. Okt.** Wie die hiesige Zeitung „Magab“ mitteilt, hätten Enver Bei und andere türkische Offiziere in Tripolis über Ägypten an den Sultan eine Protestdepesche wegen des Friedensschlusses gerichtet, worin gefordert wird, dass die Araber den Tod vorziehen, statt sich einem Feinde zu ergeben, der in allen Schlachten geschlagen worden sei. Enver Bei wirft die Verantwortlichkeit für zukünftige Ereignisse auf diejenigen, die einen Frieden unterzeichneten, der ein heroisches Volk an Italien ausliefern würde.

**Gasthaus zur alten Linde.**

**Kirchweih-Sonntag u. -Montag**  
**Grosse Tanzunterhaltung**  
mit gutbesetzter Streichmusik.  
wozu höflichst einladet  
**R. Dometisch.**

**Calmbach.**

**Gasthaus zum Waldhorn**  
Anlässlich der Kirchweih findet bei mir  
**Sonntag und Montag**  
**Tanz-Unterhaltung**  
mit Streichmusik

statt.

Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.  
**R. Doetting.**

**Gasthaus zur Arone**  
Calmbach.



**Sonntag und Montag**  
**Tanz-Unterhaltung**

bei gutbesetzter Streichmusik.  
wozu höflichst einladet

**J. Kroll.**

**Gasth. z. Bahnhof**  
Calmbach.

**Kirchweih-Sonntag und -Montag**  
**Tanzunterhaltung**  
wozu freundlichst einladet

**Chr. Barth.**

**Gasthaus z. Ochsen - Höfen**

**Kirchweih**  
Sonntag und Montag

**Tanz-Unterhaltung**

Gutbesetzte Militär-Musik.  
Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.  
Es ladet höflichst ein  
**Karl Lustnauer.**

**Gasthof zum wild. Mann**

Samstag und Sonntag  
**Große**

**Mehlsuppe**



wozu freundl. einladet

**Jr. Frey.**

Junger Mann kann sich zum  
**Chauffeur**  
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.  
**Automobilhaus Otter**  
Offenburg i. Baden.

**Handelsschule**  
Marquart  
**Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim.**

Erstklassiges Institut zur kaufm. Ausbildung für Damen u. Herren, mit grosszügiger Schreibmaschinen-Einrichtung. Blindschreiben mit allen zehn Fingern. 50% Mehrleistung. Perfekte Schreiber u. Schreiberinnen sehr gesucht und gut bezahlt.

10<sup>b</sup> Zerrenerstr. 10<sup>b</sup>  
Telephon 1329 und 1289.

**Breisgauer Mostansatz**

Vortr. s. l. h. r. Erfah. für Obstwein.



Man verlange ausdrücklich obensiehende Schutzmarke. Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer Mostansatz zur Vermengung und Vergärung mit Naturmost sehr geeignet, weil das Getränk dadurch besser und haltbarer wird.

**Niederlagen:**

Perm. Großmann Wildbad  
Pfannkuch v. Co.  
Consumverein, Calmbach



**Sanarien- und Geflügelzüchter-Berein**

Wildbad.

Heute Samstag, den 19. Okt. abends 8 Uhr

**Ausschussitzung**  
im Gasthaus zur alten Linde.  
Der Vorstand.

Auf kommende Kirchweih empfehle ich sämtliche

**Bäckartikel**

in nur la frischer Ware bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll  
**Robert Treiber.**

**Pfälerzwiebel**

1 Pfund 8 Pfennig  
1/2 Zentner 80 Pfennig  
empfiehlt

**Chr. Batt Ww.**

**Evangel. Gottesdienst.**

20. Sonntag nach Trin. 20. Okt. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtvikar Seeger.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen Stadtvikar Seeger.  
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.  
Abends halb 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule Stadtvikar Seeger.

**Versteigerung.**

Wir verkaufen am kommenden  
**Dienstag, den 22. Oktober d. J.**  
von vormittags 9 Uhr an  
in unserem Hotel Klumpp

gegen Barzahlung  
eine größere Partie alter Möbel, sowie Tische, Stühle, Sofas, Schreibtische, Waschtische, Glas und Porzellan  
**Hotel Klumpp**  
G. m. b. H.

**Fische! Fische!**

**Schellfische 30 bis 45 Pfg.**  
**Kabeljau**  
**Rotzungen**

empfiehlt billigt

**Adolf Blumenthal.**

**Einzug**

von

**Geschäfts-Ausständen**

und  
**sonstigen Forderungen**  
— jeder Art —  
auch zweifelhafter

Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig

**Wilh. Merkle,**  
Rechtsagentur und Inkassobüro

Tel. 97 Wildbad, Tel. 97

König-Karlstrasse

Villa De Ponte

**Selbstgewässerten frischen Stockfisch**

empfiehlt

**A. Blumenthal.**

**Gasthaus z. grünen Hof**

Samstag u. Sonntag  
**große**

**Schlachtpartie**



wozu höflichst einladet

**A. Mehr.**

Ausschank von neuem Wein

**Gasthaus zur Eintracht.**

Heute Samstag, den 18. Oktober 1912  
**große**

**Schlachtpartie**

wozu höf. einladet

**W. Wurz.**

Montag trifft ein Waggon prima

**Most-Äpfel**

ein und sind am Bahnhof sowie an der Kelter zu haben.

**Karl Rath.**

